

J.

J u g e n d.

Die Jugend ist das schöne Frühlingsalter des Menschen, welches bis in das 24ste oder 25ste Jahr dauert. Es ist die schöne Vorbereitungszeit auf das Alter, so wie überhaupt unser Leben nichts anders ist, als eine Vorbereitungsschule, und eine Zeit der Aussaat für das künftige, ewige Leben. Die gut zugebrachte Jugendzeit gewährt ein zufriedenes Alter und einen frohen Rückblick in die Vergangenheit.

Auf dir, theuere Jugend! ruhet die Hoffnung der Nachwelt. Aus dir sollen einst gute Hausväter oder Hausmütter, aus dir sollen nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden. Du gleichst einer schön herantretenden Saat; du kannst, wenn du willst, mit Gottes Hülfe, einst goldene Früchte bringen. Bereite also die schönen Hoffnungen deiner Aeltern, deiner Vorgesetzten und deines Vaterlandes nicht, und laß nicht unbenützt dahin schwinden die schnell dahin eilenden Tage deiner Jugend. Sieh'! du bist nur einmahl jung; benütze also, so gut du kannst, die schönen Tage deines blühenden Alters. Da ist die beste Zeit zur Aussaat, da die beste Gelegenheit, dir für Zeit und Ewigkeit Verdienste zu sammeln, da mußt du den ersten und

festen Grundstein legen, zu jener Vollkommenheit, die du deinen Ansagen und deinem Stande gemäß erreichen kannst, und erreichen sollst.

Glaube ja nicht, in der Jugend sey alles erlaubt, und es sey da bloß die Zeit zu genießen; glaube auch nicht, daß du die Versäumnisse deiner Jugend schon wieder hereinbringen, und deine Thorheiten im reiferen Alter vergüten könntest. Ach! die Zukunft steht in keines Menschen Gewalt! Du magst wohl deine Versäumnisse und Thorheiten bereuen; aber niemahl wirst du sie ungeschehen, oder ganz wieder gut machen können. Nur die Gegenwart ist dein, gebrauche sie also recht, und bewahre dich sorgfältigst vor den Hauptfeinden des Jünglingsalters, die da sind: Leichtsinn, Ungehorsam, böse Gesellschaft, Müßiggang, Trunksucht und Unkeuschheit, die schon über viele Tausende in der Blüthe ihrer Jahre namenloses Elend gebracht, oder in das frühe Grab gestürzt haben. Vergiß es nie, daß du dein ganzes Leben im Dienste Gottes, zu deinem und deines Mitmenschen Nutzen zubringen, und dereinst strenge Rechenschaft über die Anwendung deiner Lebensjahre ablegen mußst; darum zeige schon früh männlich bescheidene Sitten, gleich dem frommen Tobias, und trachte zuzunehmen an Liebenswürdigkeit und aller Vollkommenheit, wie am Alter, nach dem großen Muster deines göttlichen Lehrers Jesu Christi, dann

wirst du Gott und Menschen zur Freude, und
einst für Viele zum Segen werden.

Mein Sohn! nimm von Jugend auf die Lehre
an, so wirst du dich bis ins hohe Alter weise be-
tragen.

Sir. 6. 18.

Wie sich der Jüngling gewöhnt, so bleibt er
bis in sein hohes Alter.

Sprichw. 22. 6.

Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner
Jugend

Pred. 12. 1.

Ob er (der junge Tobias) gleich der jüngste
war in seinem Stamme, so sah man doch nichts
Kindisches an seinem Betragen.

Tob. 1. 4.

Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade
bey Gott und den Menschen.

Luk. 2. 52.

Die Zierde der Jünglinge und Jungfrauen ist:
Gottesfurcht haben, den Aeltern gehorsamen, die
Betagten ehren, die Keuschheit bewahren, die De-
muth nicht verachten. Güte und Schamhaftigkeit
lieben.

Ambros.

Das Beste und Reinste fließt aus einem vollen
Fasse Anfangs ab, und es wäre thöricht, jenes

unbenützt fortfließen, und erst den Bodensatz für sich gebrauchen zu wollen; eben so thöricht wäre es, erst im Alter anfangen wollen, die Zeit gut zu benützen, da die edelste, schönste und beste Zeit der Jugend schon abgelaufen ist. —

Jugend und verlorne Zeit
Kömmt nicht mehr in Ewigkeit.

Gott leite mich in meiner Jugend,
Und führ' mich auf den Weg der Jugend!
Wenn ich auf diesem jetzt nicht bin,
Wo komm' ich einst im Alter hin?

Jahre fliehen, Tage schwinden,
Keine kannst du wieder finden;
Drum gebrauch' zu deinem Glück
Auch den kleinsten Augenblick.

K.

1. Keuschheit.

Unter Keuschheit versteht man die Enthaltung von aller verbotenen Lust des Fleisches. Wer diese schönste aller Tugenden bewahren will, muß sich nicht nur von jeder schändlichen und unehrbaren Handlung enthalten, er muß auch kein freywilliges heimliches Wohlgefallen daran haben, und nichts an sich sehen und von sich hören lassen, was wider die Ehrbarkeit ist. Keusch im strengsten Sinne ist